

## Marktbericht – November 2023

Market Report November 2023 - Rapporto sul mercato novembre 2023



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzpellets  
Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links



Donau-Soja – Europe Soya pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Mit Logik kommst du von A nach B. Mit Fantasie kommst du überall hin."

(Albert Einstein)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

# Melasse International

## **Rohrmelasse International:**

Nicht unerwartet beherrscht Indien weiterhin die Diskussion. Abgesehen davon wie groß die Zuckerrohrernte ausfallen wird und welcher Anteil davon im Ethanolsektor landet, scheint jetzt schon klar, dass die Ernte in einigen Bundesstaaten mangels Zuckerrohr relativ früh abgeschlossen sein wird. Zunächst begann die Ernte etwas später, nämlich Mitte November, und dann kann es passieren, dass im wichtigsten Zuckerstaat Indiens, Maharashtra, die Verarbeitung bereits zum Ende Februar endet.

Inwieweit dann Zucker und Melasse exportiert werden kann (oder auch nicht), und auch unter welchen Bedingungen (Exportsteuer/Exportverbot etc.) wird man vermutlich erst im Verlauf der Ernte erfahren. Da der internationale Zuckermarkt sehr fest ist, besteht natürlich auch ein Anreiz Zucker zu exportieren. Andererseits finden Wahlen statt, so dass das Interesse der Politiker eher darauf gerichtet ist, die inländischen Zuckerpreise niedrig zu halten. Gleichzeitig läuft das ambitionöse Ethanolbeimischungsprogramm. Inwieweit die dafür inländisch produzierte und angediente Menge auf Melasse beruht, ist ebenfalls unklar. Auf den ersten Blick scheint alles klar zu sein: kein Zuckerexport und Steuer auf Melasseexporte... aber wie so oft, ist in Indien vieles möglich. Deshalb gilt es dort mit Vorsicht zu agieren. Das wahrscheinlichste Szenario ist, das evtl. trotz allem eine kleine Menge Zucker exportiert wird, die dem Weltmarkt allerdings kaum Erleichterung verschafft. Auch Melasse wird exportiert werden, aber auf einem Niveau, das kaum geeignet ist, um „gefährlich“ für beispielsweise inländisch produzierte EU-Zuckerrübenmelasse zu sein.

Ohnehin muss, im Hinblick auf den europäischen Markt, immer auch der inner-asiatische Melassemarkt betrachtet werden. In diesem werden in erhebliche Mengen bewegt, und dementsprechend steht dieser Markt auch in Konkurrenz zu Europa. Gleichzeitig wird Thailand als Melasseexporteur eher enttäuschen. Hiervon profitieren dann Länder wie Indonesien und auch Indien.

In Thailand bestätigen sich die negativen Aussichten hinsichtlich der neuen Ernte, sprich die Zuckerrohrmenge wird enttäuschen.

## **Rübenmelasse International:**

In Europa verhält sich der Futtermittelkonsum abwartend und kauft nur die benötigten Volumina. Die Umsätze sind insofern recht beschränkt. Teilweise hat die unüblich warme Witterung die Mischfutternachfrage eingeschränkt. Insgesamt ist die Futtermittelproduktion in Europa etwas rückläufig, aber nicht unbedingt in dem für Melasse wichtigen Sektor des Rinderfutters. Aber auch auf dem Schweinesektor gibt es Lichtblicke, denn seit etwa Mitte Oktober zeigt sich der Absatz von Schweinefleisch am EU-Binnenmarkt von einer anhaltend preisstabilen Seite. Weihnachten wird dafür sorgen, dass da so bleibt. Nimmt man beispielsweise Österreich, so ist erkennbar, dass das zuletzt angestiegene Schlachtschweineangebot zügig abgenommen wird. Die Schlachtbetriebe sind dort ausgelastet wie seit zehn Monaten nicht mehr.

In den meisten EU-Staaten notierten die Preise unverändert, allerdings gaben sie in den Niederlanden etwas nach und stabilisierten sich auf dem tieferen Niveau. Da die Preisgestaltung für Rübenmelasse deutlich niedriger ist als bei importierter Rohrmelasse konzentrieren sich die Futtermittelproduzenten weitgehend auf Rübenmelasse und vernachlässigen dementsprechend Rohrmelasse. Selbst im vereinigten Königreich, das traditionell ein starker Rohrmelasseimporteur ist, haben sich vielfach Importe von Rübenmelasse durchgesetzt, da sich das niedrigere Preisgefüge innerhalb der EU auch auf die Export-FOB-Preise beispielsweise aus Polen oder Weißrussland ausgewirkt hat.

Verglichen mit dem Futtersektor, nimmt die Fermentationsindustrie etwas größere Mengen auf. Vergleicht man den Melassepreis, den diese Käufer zahlen müssen, mit dem aktuellen Zuckerpreis, dann dürfte

Melasse attraktiv sein. Allerdings vagabundieren keine enormen unverkauften Mengen durch den Markt und wir gehen davon aus, dass die Zuckerindustrie, in Fällen, wo dies aus logistischen Gründen erforderlich war, mittlerweile Lösungen fand.

Sobald die europäischen Rübenkampagnen abgeschlossen sind, wird sich zeigen, dass die Zuckerindustrie relativ entspannt agieren wird, zumal in Ländern wie Österreich und Serbien große Melassemengen entzuckert werden. In Deutschland nahm Nordzucker die Ethanolanlage bereits vor knapp zwei Monaten wieder in Betrieb und teilweise erhöhen einige deutsche Zuckerfabriken die Melasseantrocknung.

## Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

### **Allgemein:**

Offensichtlich verbessert sich die Qualität der bei den Fabriken angelieferten Zuckerrüben endlich wieder, nachdem einige Mengen an „Gummi“rüben die Verarbeitung in den Zuckerfabriken erschwerten.

Wir erwarten, dass in einigen Fabriken die Kampagne länger läuft, als zunächst erwartet.

### **Zuckerrohrmelasse:**

Auch wenn der Frachtenmarkt leicht nachgab, gibt es keine wirklich entlastenden preislichen Faktoren, die Importmelasse gegenüber lokaler Rübenmelasse konkurrenzfähig machen könnte. Die Situation in Indien ist, hinsichtlich möglicher Exporte zu niedrigen Preisen, nach wie vor mehr als kritisch.

### **Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:**

In ein paar Wochen ist die Kampagne gelaufen. In dem Moment wird die Zuckerindustrie keinen Druck auf Trockenschnitzel verspüren, da die unverkaufte Ware im Lager liegt. Es werden die üblichen Aufschläge für die Nachkampagne gefordert. Der Konsum, der oftmals mit Schnitzeln nicht ausreichend gedeckt ist, wird auf einen Abgeber stoßen, der erstmal entspannt ist. Und wir meinen mit Abgeber die Zuckerindustrie selber, nicht den Handel. Dieser diktiert vor allem in nördlichen Regionen der Zuckerindustrie das Geschehen. Bereits heute wird Kampagnenware aus der nächsten Ernte mit knapp unter EUR 200,00 mT abgegeben. Es fragt sich, ob das eine ausgeklügelte Strategie ist, oder doch nur dem „wirf eine Münze“-Vorgehen entspricht.

Für Melasse sieht es in vielen deutschen Regionen ähnlich aus. Die Ethanolproduktion nimmt Melasse aus dem Markt, ebenso wie eine stellenweise höhere Antrocknung. Hinzukommen Exporte. Vieles spricht deshalb für einen Markt, der sich innerhalb eines sehr überschaubaren Preisbandes bewegt.

Natürlich wird bereits heute über die Anbaufläche für 2024/25 diskutiert. Angesichts der wirklich unendlichen unerfreulichen Überraschungen, die sich in den vergangenen Jahren einstellten (Wetter, Rübenkrankheiten usw.) und die das Marktgeschehen massiv betrafen, scheinen uns wenige Faktoren verlässlich klar zu sein.

Für eine leichte Ausweitung der EU-Anbaufläche spricht, dass der Zuckerpreis international in den nächsten Monaten wahrscheinlich sehr fest notieren wird. Dagegen sprechen die immer häufiger großflächig zuschlagenden Rübenkrankheiten eher dagegen, da manche Bauern befürchten nicht zu ernten, was sie säen.

### **Norden:**

Rückblickend ist zum Glück der große Melassetsunami aus Niedersachsen ausgeblieben, weil Nordzucker die Ethanolanlage hochfuhr. Die Spekulation auf einen einbrechenden Melassemarkt bewahrheitete sich so nicht. Damit stabilisierten sich die Preise auf einem Niveau, das deutlich unter dem von importierter Rohrmelasse liegt. Generell dürften die Exporte gleichzeitig etwas gefallen sein, da in den Niederlanden Melasse zu Preisen

angeboten wurde, die aufgrund der hohen - und steigenden Transportkosten - aus Deutschland nicht zu schlagen sind.

Der Futtermittelkonsum konzentriert sich auf Rübenmelasse. Dort verläuft der Absatz ruhig. Die Fermentationsindustrie steht diversen Herausforderungen gegenüber, die nicht einfach zu meistern sind, da es sich teilweise um chinesische Konkurrenten handelt, die unsere Märkte unterlaufen bzw. das Leben von europäischen Produzenten erschweren, die dementsprechend weniger lokale und/oder grenzüberschreitende Melasse beziehen können.

#### **Nordosten:**

Das Geschäft der Koppelprodukte wird hier so ruhig und leise gemanagt, dass sich mancher fragt: Hey, leben die noch? Ruhiges und rechtzeitiges Handeln sorgt bei allen Marktbeteiligten für ein entspanntes Gefühl der zuverlässigen Berechenbarkeit.

#### **Westen:**

Die Preise haben sich für Schnitzel ebenfalls behauptet und Melasse scheint nicht ernsthaft ein Thema zu sein. Im weiteren Verlauf der Nachkampagne wird sich dann zeigen wo es noch Handlungsbedarf gibt. Preislich erwarten wir keine Überraschungen.

#### **Osten:**

Von Südzucker wird in Zeitz kein Druck ausgeübt und Melasse scheint gut und ausreichend im Markt platziert zu sein. Auch der Handel sollte gut verkauft sein. Die Preise behaupten sich seit der Ausschreibung auf einem konstanten Niveau. Ebenso ist klar, dass auf der Futterseite zwar kein überwältigender Bedarf, aber regelmäßige Nachfrage bis zum Beginn der Ernte 2024/25 herrschen wird.

#### **Süden:**

Die Zuckerrübenqualität hat sich endlich gebessert. Das wird hoffentlich die Verarbeitung in den Zuckerfabriken deutlich erleichtern. Wir hören, dass die Melasseverfügbarkeit um 20.000 mT gesunken ist. Das wirkt natürlich stützend für den Markt, der seit Monaten von unveränderten Preisen beherrscht wird. Insgesamt notieren wir einen leichten Nachfragerückgang seitens der Futtermittelhersteller, bzw. eine Konzentration auf Einkäufe, die jeweils nur vordere Positionen abdecken. In der überschaubaren Zukunft erwarten wir im südlichen Inland keine Preisbewegungen. Wirklich interessant wird es dann nach dem Abschluss der laufenden Kampagne, wenn die offenen Einkaufspositionen mit den unverkauften Beständen/Einkäufen abgeglichen werden können. Weltbewegende Überraschungen erwarten wir nicht, so dass der Markt vermutlich preislich einfach unverändert weiterläuft. Das wäre dann zwar unspektakulär langweilig einerseits, aber dafür andererseits berechenbar für die Verbraucher.

Die Fermentationsindustrie wird noch einige überschaubare Mengen abbuchen müssen für das Inland ebenso, wie für den Export.

Die Abnahme der Trockenschnitzpellets verläuft relativ zügig, nachdem es zu Beginn der Kampagne einige Verzögerungen aufgrund technischer Probleme gab.

#### **Ausland:**

Trockenschnitzpellets: Die Umsätze mit Trockenschnitzpellets gestaltet sich natürlich anders, als mit Melasse, da die Einsatzraten im Mischfutter vergleichsweise sehr viel höher liegen. Betrachtet man den wichtigen Markt in Deutschland, so haben sich die gehandelten Preise ziemlich gut behauptet. In Frankreich

gaben die Preise allerdings, von einem extrem festen Niveau ausgehend, deutlich nach, um sich jetzt wieder zu fangen. Der extrem niedrige Gehalt an Rübenmark wird die französische Pelletsproduktion begrenzen. Parallel hierzu scheint der Konsum nur für vordere Positionen ernsthaft gedeckt zu sein, muss insofern also noch längere Positionen abdecken.

Melasse: Das Geschäft im November verlief in überschaubaren Rahmen, was für diesen Monat nicht unüblich ist. Wir sind sehr sicher, dass auch 2024 die Preise für Rübenmelasse attraktiver sein werden, als für Rohrmelasse.

### **Aussichten:**

Es ist unwahrscheinlich, dass die grundsätzliche Lage sich am Melassemarkt ändern wird. In anderen Worten Rohrmelasse wird, auch aufgrund der unbefriedigenden Ernteaussichten in Indien und Thailand, von einem vergleichsweise festen Unterton geprägt sein. Rübenmelasse dagegen wird preislich günstiger notieren und dort, wo vorhanden, Rohrmelasse verdrängen. Das führt dann letztlich zu einer etwas besseren Nachfrage nach Rübenmelasse. Insofern ist es unwahrscheinlich, dass sich die vorherrschenden Preise abschwächen. Immerhin ist in ein, zwei Monaten die europäische Zuckerrübenkampagne abgeschlossen. Das bedeutet, dass die Zuckerindustrie hinsichtlich der weiteren Vermarktung der Ernte aus 2023/24 entspannt sein wird.

Im kommenden Frühjahr wird man dann wissen in welchem europäischen Land welche Anbaufläche erwartet werden kann. Dieses Wissen wird dann Einfluss auf den Fortgang des preislichen Geschehens ausüben. Im Hintergrund schwelt unverändert die Frage, wie es um den russischen Angriffskrieg bestellt ist und ob ein Ende absehbar ist.

## Organische & GVO-freie Produkte



### **Biomelasse/Bioschnitzel**

Telefon: +49-40-3003937-19

Generell interessant ist, dass die EU-Produktion von organischen Trockenschnitzel und Melasse im kommenden Jahr, also 2024/25 nicht wachsen, sondern eher rückläufig sein dürfte. In Frankreich erklärte Tereos keine Biorüben kultivieren zu wollen. Der Grund wird wohl in der geringen Preisdifferenz zwischen organischen und konventionellen Zucker liegen. Die Frage wird sich also stellen, ob diese Entwicklung ihre Schatten vorauswirft.

Als Bioanbauer muss man sich auch die Frage stellen, inwieweit sich der hohe Arbeitseinsatz und die Kostenbelastung mittels geringerer Hektarerträge rechnet, wenn konventioneller Zucker nicht sehr deutlich tiefere Preise notiert. Außerdem ist das Risiko angesichts der diversen Rübenkrankheiten ohnehin gestiegen. Hinzukommt die Frage, ob der gesamte Biosektor nicht teilweise auch überschätzt wird. Sollte das der Fall sein, dann stellen sich Fragen hinsichtlich des Absatzes des Biozuckers und damit auch der zukünftigen Anbauflächen.

Preislich hat sich für die Produkte aus der Ernte 2023/24 nicht viel getan. Das Geschäft entwickelt sich ruhig und zurückhaltend.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass bis zur Ernte 2024/25 ausreichend organische Koppelprodukte der Zuckerherstellung vorhanden sein werden.

Preislich erwarten wir für organische Zuckerrohrmelasse einen stetigen Preis.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Es stehen die üblichen Mengen an deutscher Bio-Melasse zur Verfügung.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt aus amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich mengenmäßig im üblichen Rahmen.

## Sugar



Sugar prices on the international stock exchanges remain very steady to firm. In New York, the question is whether the 28 ct/lb mark will be exceeded. Even though prices have weakened somewhat over the last days we believe this is possible, even if previous attempts just below this level have failed. Ultimately, there are two opposing schools of thought: a) given the still fixed interest rates, commodities are having a hard time. In addition, "speculation" in sugar already holds a substantial long position, so that further exposure requires considerable effort, starting from a high level.

On the other hand, the known fundamental data suggest that the market will be significantly undersupplied within the next six or seven months. Although Brazil has a very large harvest, there are natural limitations in terms of exports, as the transshipment possibilities are not infinite. From the beginning of 2024, Brazilian exports will naturally fall. The resulting supply gap will normally be filled by India and Thailand; whose new harvests began in October/November. The emphasis is on "normally", as this will not be the case in 2024. The sugar cane harvest in Thailand will be dramatically disappointing and in India, it does not look as if the government will issue the licences required for exports. As a result, the market will lack significant quantities of both raw and white sugar. It is well known that refining capacities in the EU are limited. This interaction results in high premiums for white sugar, which many market participants expect to remain firm.

These fundamentals would only fail to unfold their bullish tendency if, contrary to expectations, Brazil were to continue to go full throttle and export at the drop of a hat. At the same time, demand would have to fall sharply - and this is not seriously discernible, at least not on a global level. Countries such as India and Pakistan in particular are preventing sugar exports in order to keep the domestic sugar price at a low level. As a result, consumption remains supported.

If we look at other factors that influence commodity markets, it is obvious that high interest rates and a firm US Dollar are arguments against betting on commodities. On the other hand, it is impressive to note that global sugar stocks are very low and Brazil is the only serious exporter that is almost certain to face logistical problems with swift ship loading. Imagine you nominate a ship in Brazil now... then you can assume that the goods will hardly arrive much before Easter 2024.

This all suggests that the market will experience a nerve-wracking battle between the usual algorithms of investors and the real world physical business.

Within the EU, we will have to wait and see how productive the 2023/24 harvest will actually be. So far, there have been some disappointments and reductions in previously forecast volumes. Various sugar beet diseases and negative weather conditions have taken their toll.

It is important to observe how the Russian war of aggression develops and whether an end is in sight. And since we are talking about this region, the question of the upcoming sugar beet harvest in Ukraine in 2024 and the quantities of sugar that will have to be exported there naturally arises. It can be assumed that, as with grain, some European countries will try to prevent Ukrainian imports from ruining the life of their own sugar industry. That is from our point of view understandable.

There is no need to mention it, but during an ongoing campaign, there can also be logistical pressure in individual sugar factories. They are then forced to sell sugar below the waterline if necessary. This is most likely to be the case this year in the east, i.e. Ukraine or also Poland. The qualities on offer will also play a role here. Not all industrial buyers can or want to process this sugar because the quality may be too coarse. Short-term price pressure would make little difference to the general situation on the sugar market over the many months that follow.

Also the European Commission and Parliament must never be underestimated. There are a large number of do-gooders hanging around who want to sweeten the lives of the population with good deeds. However, this does not apply to sugar, where the usual suspects are calling for a sugar tax. The reasons are presented with some kind of true and independent statistics, but ultimately it is all about increasing paternalism and creating lucrative additional tax revenue. After all, the ban on small sugar sachets with coffee was rejected.

In the meantime, however, one wonders how this EU madness could become a method. The crazy thing is ultimately to want to unhinge the domestic, organic sugar industry. This only leads to rising volumes of sugar from South America and other regions of the world having to be imported into the EU. This in turn usually leads to higher sugar prices for the population in the exporting countries., Not to mention deforestation etc... which is then a good reason for the saviours of the world to take to the streets again... against deforestation. However, let us not get excited... Christmas is coming.

Sugar prices are at a stable level and the sugar industry is finally earning money again after years of very meagre yields. Such profits will hopefully be invested in its own core business in order to be prepared for times when sugar prices weaken.

As we all know, there are no one-way streets in the trade in agricultural products. Now, intra-European sugar prices are at a steady level, even if they have not been able to maintain the extreme level of a few months ago. How things will continue in the longer term within the EU depends on factors such as acreage, but also on whether the spreading pests that are making life difficult for sugar beet growers can be effectively combated. Internationally, it looks like a favourable scenario on the whole.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

## Il mercato italiano

Le vendite all'industria dei mangimi per le polpe di barbabietola pellettate e la melassa sono piuttosto lente. La produzione di mangimi composti, come nei paesi dell'UE, non è al livello di due o tre anni fa. L'approccio prudente da parte dell'industria dei mangimi composti fa sì che la disponibilità su richiesta non sia elevata e che

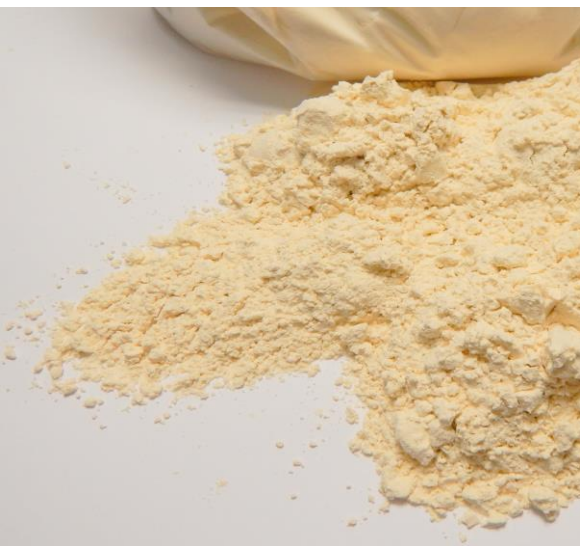
si debbano acquistare più e più volte merci aggiuntive. Ciò sostiene i prezzi, ma rappresenta anche una sicurezza finanziaria per l'industria dei mangimi.

Quello che sarà importante per l'Italia, lo si vedrà da quanto accadrà in Russia e anche in Egitto l'anno prossimo. Da un lato si tratta della disponibilità di polpe non melassate provenienti dalla Russia, che non sono soggette a sanzioni, e di melassa di barbabietola da zucchero.

La melassa di canna da zucchero rimarrà costosa rispetto alla melassa di barbabietola poiché le esportazioni dall'India saranno ridotte. A questo proposito, il mercato locale italiano si concentrerà sulla melassa di barbabietola. L'industria della fermentazione in particolare, deve riflettere su quali qualità accettare, perché la melassa russa, ad esempio, non è sempre stata piacevole. L'esperienza ha dimostrato che i prezzi intraeuropei della melassa di barbabietola si stabilizzeranno una volta completate le rispettive campagne della barbabietola.

## Protein Crops & Products

We are certified as per:  
Donau Soja and Europe Soya



### **International:**

The soya market is more or less trading water, but with an underlying strength as seen earlier last week.. On the one hand, weak grain prices, especially for wheat, are weighing on the agricultural segment, and US soya bean exports are lagging behind the previous year by around 10% in the current season. On the other hand, the sowing figures in Brazil are not good (almost 15% lower than last year), which is why some harvest forecasts have been reduced to 160mmt. This sounds negative at first, but still represents a record. Only in two or three weeks will we be able to see whether the recent rain has had a positive effect.

### **Serbian soy products:**

Generally speaking, the slow acting consumers inside the EU are dictating the flow of the products. This can be frustrating at times. Decisions are not made speedily as feed producers are worried about their sales potentials and prefer to not get heavily engaged into long forward cover. The overall European feed production is still lacking steam, even though there is some glimmer of hope at the horizon. The production of cattle feed looks better and even the pig market seems to have recovered – a tendency that should be continued at least until Christmas.

We expect that prices for Serbian SBO and SPC are representing a fair value. Only the buyers need to be convinced!

**Vegetable fatty acids from edible oil refining:** The market is fairly slow towards Northern Europe. Other destinations pay higher prices and unless the price level is adjusted it looks as if the "North" may sooner or later lack supply... respectively unless the sales prices in the origins are adjusted these exporters may lose outlets. Pick your choice...



# Executive Summary

Money is in some respects life's fire: it is a very excellent servant, but a terrible master.

(P.T.Barnum: American – Entertainer July 5, 1810 - April 7, 1891)

## **Cane Molasses International:**

Not unexpectedly, India continues to dominate the discussion. Apart from how large the sugar cane harvest will be and what proportion of it will end up in the ethanol sector, it already seems clear that the harvest will be completed relatively early in some states due to a lack of sugar cane. Initially, the harvest started a little later, in mid-November, and then it is possible that processing in India's most important sugar state, Maharashtra, will end as early as the end of February.

The extent to which sugar and molasses can (or cannot) then be exported and under what conditions (export tax/export ban etc.) will probably only be known during the course of the harvest. As the international sugar market is very firm, there is of course an incentive to export sugar. On the other hand, elections are taking place, so politicians are more interested in keeping domestic sugar prices low. At the same time, the ambitious ethanol blending program is underway. It is also unclear to what extent the quantity produced and supplied domestically for this program is based on molasses. At first glance, everything seems clear: no sugar exports and a tax on molasses exports... but as is so often the case, many things are possible in India. It is therefore important to act with caution. The most likely scenario is that a small amount of sugar may be exported despite everything, but this will hardly provide any relief to the world market. Molasses will also be exported, but at a level that is hardly likely to be "dangerous" for domestically produced EU sugar beet molasses, for example.

In any case, with regard to the European market, the domestic Asian molasses market must also always be considered. Considerable quantities are moved in this market, and accordingly this market is also in competition with Europe. At the same time, Thailand will tend to disappoint as an exporter of molasses. Countries such as Indonesia and India will benefit from this.

In Thailand, the negative outlook for the new harvest is confirmed, i.e. the sugar cane volume will disappoint.

## **Sugar Beet Molasses:**

In Europe, feed consumption is cautious and only buys the volumes required. Sales are therefore quite limited. In some cases, the unusually warm weather has restricted demand for compound feed. Overall, the production of feed mixtures in Europe is declining somewhat, but not necessarily in the cattle feed sector, which is important for molasses. However, there are also rays of hope in the pig sector, as pork sales on the EU domestic market have remained stable since around mid-October. Christmas will ensure that this remains the case. If we take Austria, for example, we can see that the recent increase in the supply of pigs for slaughter is being rapidly absorbed. Slaughterhouses there are operating at a level of capacity utilization not seen for ten months.

Prices for molasses remained unchanged in most EU countries, although they fell slightly in the Netherlands but stabilized at a lower level. As the asking price for beet molasses is significantly lower than for imported cane molasses, feed producers are largely focusing on beet molasses and are therefore neglecting cane molasses. Even in the United Kingdom, which is traditionally a strong importer of cane molasses, imports of beet molasses have prevailed in many cases, as the lower price structure within the EU has also affected export FOB prices from Poland or Belarus, for example.

Compared to the animal feed sector, the fermentation industry consumes slightly larger quantities. If you compare the molasses price that these buyers have to pay with the current sugar price, molasses should be

attractive. However, there are no enormous unsold quantities floating around the market and we assume that the sugar industry has now found solutions in cases where this was necessary for logistical reasons.

As soon as the European beet campaigns are completed, it will become clear that the sugar industry will be relatively relaxed, especially as large quantities of molasses are being desugared in countries such as Austria and Serbia. In Germany, Nordzucker put its ethanol plant back into operation almost two months ago and some German sugar factories are increasing their molasses dehydration.

### **Outlook:**

Molasses: It is unlikely that the fundamental situation on the molasses market will change. In other words, cane molasses will be characterised by a comparatively firm undertone, partly due to the unsatisfactory harvest prospects in India and Thailand. Beet molasses, on the other hand, will be more favourably priced and, where available, will displace cane molasses. This will ultimately lead to somewhat better demand for beet molasses. In this respect, it is unlikely that the prevailing prices will weaken. After all, the European sugar beet campaign will be over in a month or two. This means that the sugar industry will be relaxed about the further marketing of the 2023/24 harvest.

Next spring, it will be known in which European country which acreage can be expected. This knowledge will then influence the price trend. The question of how the Russian war of aggression is progressing and whether an end is in sight continues to simmer in the background.

### Dried beet pulp pellets:

Sales of dried pulp pellets are of course different to those of molasses, as the utilization rates in compound feed are comparatively much higher. Looking at the important market in Germany, traded prices have held up fairly well. In France, however, prices fell significantly from an extremely firm level, only to recover again. The extremely low beet pulp content will limit French pellet production.

At the same time, consumption only seems to be seriously covered for front positions, so it will have to cover longer positions.

# Meinungs -freiheit



Für die Zuckerindustrie ist das Geschäft ausgezeichnet gelaufen. Die bekannten Bilanzen zeichnen ein dementsprechendes Bild und die Vorstände dürften zufrieden sein, denn in dem unsicheren Umfeld der vergangenen drei Jahre nicht nur sicher, sondern auch treffsicher zu agieren, erfordert ein gutes Management auf der Ebene der Entscheidungsträger.

Erfreulich ist insbesondere, dass die Gewinne im Kerngeschäft, Zucker, eingefahren werden. Das sollte Investitionen in eben dieses Kerngeschäft ermöglichen und den starken europäischen Zuckerhersteller, und dazu gehören eindeutig die deutschen, erlauben, ihre Marktpositionen zu festigen.

Allerdings, darf auf diesem Weg keine tatkräftige Unterstützung von einer unseligen Politik des konstanten Versagens, weder in Deutschland noch Brüssel, erwartet werden. U.a. ständige Mauterhöhungen wie im Selbstbedienungsladen, die Forderung nach einer widerlich bevormundenden Zuckersteuer, die wenigstens abgewendete Forderung nach dem Verbot von Zuckertütchen etc. sprechen eine klare Sprache. Die Politik jammert über die Inflation, erhöht aber Kosten, die unmittelbar an die Ladentheke weitergeben werden. Gleichzeitig erheben sich Stimmen der üblichen Verdächtigen, die, „im Sinne der Volksgesundheit“, den Zuckereinsatz besteuern wollen.

Was kommt als nächstes? Offensichtlich meinen die Politiker sich frei bedienen zu können und dann auch noch ungeschoren alles und jeden regulieren zu wollen. Zumeist reicht dazu die Mobilisierung einer Minderheit, die so lautstark auftritt, als repräsentiere sie die Mehrheit. Das ist zwar nicht unmittelbar demokratiegefährdend, aber es steigert den Verdruss täglich maßlos.

Gerade in Deutschland sollte die Regierung endlich den eigenen Laden unter Kontrolle bringen, oder verschwinden. Derartig viele handwerkliche Fehler sind kaum noch zu ertragen. Doch leider gibt es kaum Hoffnungsschimmer. Das Licht am Ende des Tunnels ist nur das Licht des entgegenkommenden Zuges, der sich auf dem Gleis bewegt, auf dem wir alle gerade sitzen.

Aber zurück zum Zucker... gerade tobt mal wieder der Kulturkampf zwischen denen, die jedem Menschen ein eigenständiges Konsumverhalten zubilligen und jenen Weltverbesserern, die letztlich nichts schaffen, sondern nur zerstören. Freudezerstörer. Es sind oftmals diese „unabhängigen“ Organisationen, die sich à la Oxfam ein Ziel als Opfer auserkoren haben, das Wild zur Strecke bringen und dann frohgemut weiterziehen... in die nächste Schlacht auf dem Weg in eine neue gute, neue Welt. Und wer steht dem gegenüber?

Auf Politiker ist kaum Verlass. Soviel ist gewiss. Ergo müssen sich die Wirtschaftsführer zur Wehr setzen. Wegducken war letztlich noch nie eine zielführende Strategie.

Nach Jahren der finanziellen Dürre zeigt sich, dass die Zuckerindustrie sehr wohl lebensfähig ist – und angesichts einer anhaltenden globalen Unterversorgung mit Zucker – gut positioniert sein müsste, nein, muss! Betrachten wir den global wachsenden Zuckerkonsum. Dieser beruht auf der steigenden Weltbevölkerung und der wachsenden Nachfrage von ärmeren Bevölkerungsschichten in sehr vielen Ländern, die eine bessere Versorgung anstreben (warum sollten wir verhindern, dass diese Menschen ihren Bedarf erhöhen wollen... am deutschen Wesen wird die Welt genesen, oder was?). Sollten wir in Europa und Deutschland ernsthaft eine Unterversorgung mit Zucker anstreben, in dem wir der zuckerproduzierenden Industrie weiterhin das Leben erschweren? Die Folge wäre ein verstärktes Rückgreifen auf den Weltmarkt. Das kann wohl kaum ernsthaft das Ziel sein, denn so reduziert sich das verfügbare Angebot in ärmeren Ländern unmittelbar, und dort steigen Zuckerpreise erfahrungsgemäß schnell um 100%.

Hinzukommt, dass die lokale europäische Zuckerproduktion wünschenswerterweise zu einer enormen Produktion von Futtermitteln führt, die indirekt Seeimporte von Futtermitteln reduziert und somit die Umwelt (u.a. auch die Regenwälder dieses Planeten) weniger belastet, da die Transportwege i.d.R. kurz sind und jedem Bauern Ware zur Verfügung steht.

All das muss den Gedanken und die Hoffnung nähren, dass sich die Zuckerindustrie nicht alles gefallen lässt, sich wehrt, und vor allem in das eigene Geschäftsmodell investiert. Nur derartige Investitionen sind letztlich im Sinne der Geldgeber, der Aktionäre, da sie die Unternehmen so seetauglich machen, dass sie auch Zeiten mit anderen Vorzeichen und rauerem Seegang gut durchkreuzen können. Und damit entsprechen sie schließlich auch dem gesellschaftlichen Interesse, nämlich der Versorgungssicherheit mit Grundnahrungsmitteln

Abgesehen davon, dass wir selber, verdammt nochmal, entscheiden wollen, ob wir zuckerhaltige oder zuckerfrei Gummibärchen essen – und nicht Frau Lang & Konsorten über deren sehr begrenzten Tellerrand hinausblicken lassen wollen nur um dann den Inhalt unseres Tellers bestimmen zu lassen.

Vielleicht hat die NZZ Recht, wenn sie kommentiert: „Der grüne Zeitgeist hat sich zu Tode gesiegt – die Zeiten sind zu hart für Ideologen und Rechthaber. Vor kurzem schienen die Grünen noch unbezwingbar, jetzt stecken sie in der Krise. Die Bürger haben genug von moralischen Imperativen und weltfremden Ideen.“

Also, aus unserer Sicht steht einer erfolgreichen Zuckerindustrie, ausgestattet mit Vorständen, die gute Gründe haben an die eigene zu Firma glauben und dementsprechend handlungsfähiges Personal beschäftigen, nichts im Wege, solange die eigene Position auch gesellschaftlich relevant verteidigt wird.

Und da das, angesichts des vorherrschenden politischen Chaos, nicht nur in Deutschland, erhebliche Energie erfordert, genießen wir jetzt ein paar zusätzliche Zuckerwürfel!

*Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest! Lassen Sie es sich, wider den Zeitgeist, nicht vermiesen, sondern eher versüßen! In einem gesundheitlich akzeptablen Rahmen, natürlich... und bleiben Sie uns gewogen.*



# Links, die uns auffielen / Links we noticed

## Markt/Markets:

- USDA: Sugar: World Markets and Trade <https://bit.ly/3IHjc1U>
- The Guardian: Nitrogen wars: the Dutch farmers' revolt that turned a nation upside-down <https://bit.ly/3QX2905>
- The Guardian: Does Javier Milei's dollarisation plan for Argentina make any economic sense? <https://bit.ly/47M2YyB>

## Firmen/Companies:

- Südzucker: erwartet auch im dritten Quartal deutliche Ergebnissteigerung im Vergleich zum Vorjahr <https://bit.ly/47qBfU0>
- Nordzucker: Neues Geschäftsfeld: Nordzucker investiert in pflanzenbasierte Proteine <https://bit.ly/46mzzcT>

## Wetter / Weather:

- BBC: Why polar bears are no longer the poster image of climate change <https://bit.ly/3SJfIHf>
- NTV: Laut dem europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus überschreitet die Globaltemperatur erstmals Zwei-Grad-Marke <https://bit.ly/3ugDjiQ>
- NTV: "Explosion der Ambitionen" nötig. Treibhausgas-Ausstoß erreichte 2022 Rekordhoch <https://bit.ly/49OBcmT>
- BBC: Brazil records its hottest ever temperature <https://bit.ly/3uxswRp>
- NTV: Bei enormer Kostenersparnis: Neue KI schlägt herkömmliche Wettermodelle <https://bit.ly/3MUrENh>

## Andere Themen / Other Subjects:

- The Guardian: Large-scale warfare occurred in Europe '1,000 years earlier than previously thought' <https://bit.ly/3Qpk7qt>
- BBC: How Madras check became a preppy style essential <https://bit.ly/3MxymZr>
- The Guardian: 'People dance on tables': welcome to Belgrade's kafana pub culture <https://bit.ly/3G7Vwlh>

**Bitte bedenken Sie** beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

**Please keep in mind**, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this page.

### **Allgemeine Datenschutzverordnung**

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter [www.dmh-agrar.com](http://www.dmh-agrar.com)

### **General Data Protection Regulation**

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at [www.dmh-agrar.com](http://www.dmh-agrar.com)

**Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung:** Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

**Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an [info@dmh-agrar.com](mailto:info@dmh-agrar.com) abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: [www.dmh-agrar.com](http://www.dmh-agrar.com)

**General Disclaimer / Disclosure:** The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

**You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to [info@dmh-agrar.com](mailto:info@dmh-agrar.com)** Read about our data protection: [www.dmh-agrar.com](http://www.dmh-agrar.com)